

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 9

Rubrik: Wirkerei ; Strickerei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der der ersten Schlaufe an, erfolgt Alarm. Sobald Melder der zweiten Schlaufe ansprechen, wird der Löschvorgang eingeleitet. Innerhalb maximal zehn Sekunden wird das Löschmittel in den Raum eingeblasen. In dieser Zeitspanne wird die berechnete Volumenkonzentration — in der Regel 5%

Halon 1301 — erreicht. Diese Konzentration wird üblicherweise zehn Minuten aufrechterhalten. Rückzündungen können während dieser Zeit nicht erfolgen. Die Feuerwehr hat genug Zeit, nach dem Eintreffen der Situation entsprechende Zusatzmassnahmen zu ergreifen.

Die Wirtschaftlichkeit

Die Realisierung von Brandschutzmassnahmen, auch wenn sie im vernünftigen Rahmen erfolgen, kostet Geld und manchem mag diese Investition mehr oder weniger unnötig erscheinen. Diese Einstellung wird in der Regel damit begründet, dass in der Vergangenheit ja auch nichts passiert sei. Den Wert zweckmässiger und gut unterhaltener Schutzvorrichtungen weiss jedoch zu schätzen, wer die Folgen eines Brandes mit all seinen oft nicht versichbaren Folgen wie Abwanderung von qualifiziertem Personal bei längerer Betriebsunterbrechung, Kundenverlust oder gar Ausschaltung aus dem Markt, selbst erfahren hat (Abbildung 6).

Bei der Realisierung von Brandschutzmassnahmen von Wirtschaftlichkeit zu sprechen ist oft schwierig. Die Versicherungen gewähren wohl Rabatte auf die Prämien oder leisten Subventionen an die Erstellungskosten, weil vermehrte Schutzmassnahmen eine Verminderung der Risiken zur Folge haben. Aber letzten Endes geht es für Unternehmer oder Leiter von Betrieben der Textilindustrie darum, die erarbeiteten Werte zu erhalten und vor allem, um einen möglichst reibungslosen Betrieb aufrechterhalten zu können. Sind letztlich Menschenleben gefährdet, so werden Schutzmassnahmen nicht nur wünschenswert sondern zu einer Notwendigkeit.

R. Koller, Branche Brandschutz
der Abteilung Heizung/Klima/Sanitär Schweiz,
Gebrüder Sulzer AG, 8401 Winterthur



keine zusätzlich verschmutzenden Löschmittelrückstände und erreicht auch die unzulänglichsten Brandherde.

Der formschöne, einfache und handliche Brun-Zweikilo-Autolöscher ist speziell geeignet für Autos, Wohnwagen, Camping, Küchen usw.

Das Löschergerät wurde von der EMPA geprüft und ist von der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen in den Brandklassen A, B, C, E zugelassen.

Industriegesellschaft vormals Brun & Co. AG, Abt. Brandschutz, 6244 Nebikon.

Der neue «Brun»-Zweikilo-Autolöscher Halon 1211 mit grosser Löschkraft

Die auf die Herstellung von Halon-Löscheren spezialisierte Firma Industriegesellschaft vormals Brun & Co. AG, Nebikon, hat ihr umfangreiches Löscherprogramm durch einen neuen Zweikilo-Halon-Autolöscher erweitert. Dadurch wurde vor allem der Wunsch des Automobilisten nach noch grösserer Löschwirkung seines Autolöschers erfüllt. Auffallend an diesem neuen Löscher ist die eindrückliche und frappante Löschkraft. Dank der grossen Reichweite ist auch bei starker Hitze- und Rauchbildung aus sicherer Distanz eine wirkungsvolle Brandbekämpfung möglich. Das neue verbesserte Ventil und das Druckanzeigegerät garantieren eine jederzeit absolut sichere Funktion.

Das Löschgas Halon 1211 enthält keine Feststoffe, die ein Verstopfen des Ventils verursachen könnten. Es hinterlässt

Wirkerei — Strickerei

Neue NC-gesteuerte Flachstrickautomaten*

Die 7. ITMA 1975 in Mailand brachte den Durchbruch einer neuen Konzeption im Flachstrickmaschinenbau. Eine ganze Familie lochstreifengesteuerter Flachstrickautomaten ließen störungsfrei auf dem STOLL-Messestand. Es waren die ersten vollelektronisch gesteuerten NC-Flachstrickmaschi-

* Referat anlässlich der Frühjahrstagung der IFWS-Landessektion Schweiz am 7. April 1979 in Zürich

nen. Der eingeschlagene Weg kostensparender, vielseitiger und äusserst flexibler Produktion von Strickwaren wurde vom internationalen Markt sehr positiv aufgenommen. Inzwischen arbeiten bereits Hunderte von Strickwarenherstellern auf der ganzen Welt mit elektronisch gesteuerten STOLL-Flachstrickmaschinen, die das Warenzeichen «selectanit» tragen.

In konstruktiver Hinsicht können die neuen «selectanit»-Flachstrickautomaten in vier Gruppen eingeteilt werden:

Flachstrickautomaten mit Auswahl über Hoch- und Niederrfuss-Nadeln

Flachstrickautomaten mit elektro-mechanischer Nadelauswahl

Flachstrickautomaten mit Musterspeichern und elektronischer Einzelnadelauswahl auf dem vorderen oder auf beiden Nadelbetten unabhängig

Links-Links-Automaten mit Musterspeichern und elektronischer Einzelnadelauswahl

Alle vier Gruppen besitzen folgende gemeinsame Merkmale:

Elektronisches Steuergerät mit Lochstreifenleser

8-Kanal-Lochstreifen als Datenträger für die Programmierung

90 % der Baugruppen und Einzelteile, wie Maschinengerüst, Anschlagsysteme, Auswahlsysteme, Antrieb usw.

Vergrösserte Nennbreite der Maschinen auf 200 cm, Links-Links-Maschine 205 cm

Stufenlos regelbare Arbeitsgeschwindigkeit

Die Maschinen sind in den Feinheiten 5, 6, 7, 8, 10, 12 und 12 extra fein, entsprechend Feinheit 14, lieferbar. Außerdem wird eine Sondergruppe in den Feinheiten 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$ und 4 gebaut, einsystemig, und je nach Typ mit Nadelauswahl über drei Nadelfusshöhen oder über elektronische Einzel-Nadelauswahl vorn und hinten.

Ich werde mich hier auf die Beschreibung der lochstreifengesteuerten Flachstrickmaschine mit Musterspeicher und Einzelnadelauswahl auf beiden Nadelbetten beschränken, die wegen der bisher nicht bekannten Vielfalt an Mustermöglichkeiten bei geringstem Aufwand am interessantesten ist; es handelt sich dabei um den Typ ANHV, die Abkürzung für: Achtschlossmaschine mit Nadelauswahl vorn und hinten.

Der Antrieb der Maschine erfolgt über einen polumschaltbaren Motor mit zwei Geschwindigkeiten, über einen Sim-

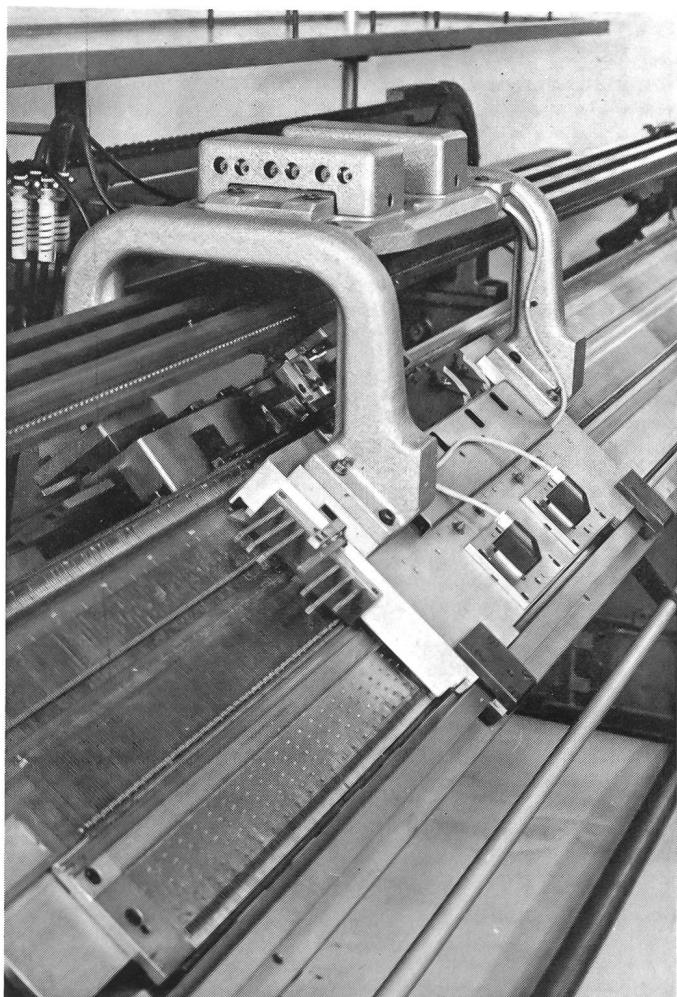


Abbildung 2 ANHV-Schlitten und -Nadelbetten

plabell-Antrieb zudem noch von Hand stufenlos regelbar; die maximale Geschwindigkeit beträgt ca. 11 Touren, je nach Strickart und Garnqualität.

Neun Fadenführer sind auf drei Doppel-Prismenschienen angeordnet; der für Kreuz- und Flaschenspulen ausgelegte Spulenständer enthält in der Normalausführung 18 Fadenspanner.

Der Selectiv-Versatz des hinteren Nadelbettes kann beliebig zwischen 0 und 6 Nadeln gewählt werden; einzeln einstellbare, mit einer Skala versehene Versatz-Segmente erlauben einen Übersatz bei schwierigen Mustern. Das vordere Nadelbett besitzt einen Halbversatz.

In den Nadelbetten sind Umhängenadeln mit linksseitiger Aussparung eingesetzt. Der Einsatz von Hoch- und Niederrfuss-Nadeln ermöglicht die Herstellung von Gestricken in der Dreieckstechnik. In der Fortsetzung der Nadeln nach unten folgen die Hauptstösser mit nur einer Fusshöhe. Für den Einsatz in die Platinenbetten kommen sechs verschiedene Sorten von Platinen zur Anwendung; sie unterscheiden sich gegenseitig in der Anordnung der Füsse, deren Einsatz diagonal erfolgt.

Die Selektion der Nadeln erfolgt durch elektro-magnetisch gesteuerte Auswahlsysteme, von denen je eines einem Strickschloss zugeordnet ist. Diese Auswahlsysteme erhalten ihre Impulse aus den Nadel- und Musterspeichern im Steuergerät. Jeder der sechs Platinenfusslagen ist eine Wippe im Auswahlsystem zugeordnet, die von einem Elektromagneten in zwei Positionen gesteuert werden kann.

Steht eine Wippe in der Grundstellung, so drückt sie während des Schlittenlaufes die zugeordneten Platinenfüsse

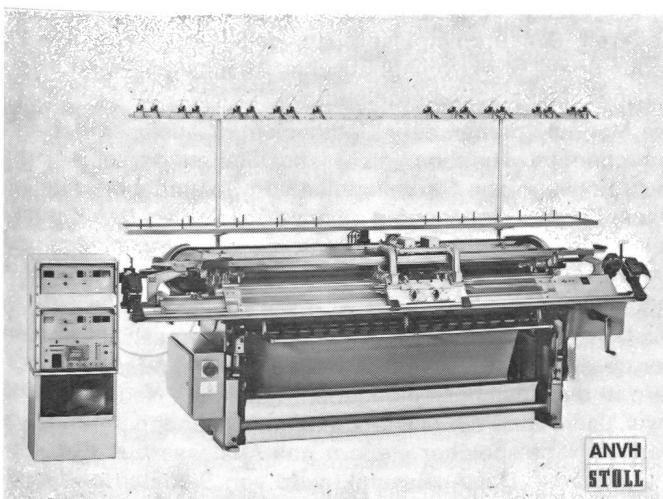


Abbildung 1 ANHV-Selectanit

in die Nuten des Nadelbettes. Diese Platine wird nicht vom Austriebsteil erfasst; es findet somit auch kein Stösserausbau statt. Schwenkt eine Wippe aus, bleibt die Platine in Arbeitsstellung; sie wird vom Austriebsteil erfasst und drückt den in derselben Nute lagernden Hauptstösser aus der Grundstellung in die Arbeitsstellung. Der durch das Stösserschloss laufende Hauptstösser drückt die Nadel in bekannter Weise in Fang- oder Austriebsstellung. Nach jedem Schlossdurchgang werden die Kipp-Platinen und die Hauptstösser wieder in Grundstellung gebracht.

Die Anordnung der Auswahlsysteme direkt unter den Stricksystemen ist patentiert. Die Auswahl der Nadeln erfolgt für das jeweils nachfolgende Arbeitssystem, d. h. im vorlaufenden Auswahlsystem wird für das nachlaufende Stricksystem selektiert, im nachlaufenden Auswahlsystem für das vorlaufende Stricksystem der nächsten Strickreihe oder für das entsprechende Umhängesystem. Wir sparen damit den Platz und den Aufwand für ein drittes Auswahlsystem.

Die beiden unabhängig voneinander arbeitenden Stricksysteme erlauben in Verbindung mit den Stösserschlössern und den Auswahlsystemen die Herstellung von Jacquard-Buntmustern, Cloqué, à-jour- und Häkelmuster, Press- und Intarsia-Muster, Zopf- und Kreuzdeckmuster. Die Umhängesysteme gewährleisten ein sicheres Übertragen der Maschen auch auf leere Nadeln von vorn nach hinten und umgekehrt, unabhängig von der Schlittenrichtung und mit voller Geschwindigkeit.

Die ANVH ist mit umfassenden Sicherheitseinrichtungen ausgestattet, die die Maschine im Störungsfalle augenblicklich stillsetzen. Die Ursache der Abstellung wird mit Leuchtdioden am Steuerschrank angezeigt.

Die elektronische Steuerung der ANVH mittels weltweit genormten 8-Spur-Lochstreifen ersetzt nicht nur das Schaltwerk einer konventionellen Flachstrickmaschine, sondern ermöglicht auch eine mustergemäße freie Einzelnadelauswahl aller Nadeln für Stricken und Umhängen in beiden Nadelbetten unabhängig voneinander.

Für die Herstellung eines Jacquard-Gestrickes sind drei Informationsgruppen nötig; jede wird mit einem separaten Lochstreifen oder auch von Hand in das Steuergerät eingegeben.

Lochstreifen aus Polyester für die Maschinensteuerung

Lochstreifen für die Nadelauswahl, vergleichbar mit einem Jacquardkartensatz vorn und/oder hinten

Lochstreifen für die horizontale Anordnung des Musterreports im Nadelraum der Maschine, vorn und/oder hinten

Der Lochstreifen für die Maschinensteuerung, der das Pappkartenspiel einer konventionellen Maschine ersetzt, trägt die Stanzungen für die mechanischen Schaltfunktionen an der Maschine, wie z. B. Versatz, Einstellung der Schlossteile, Mitnahme der Fadenführer usw., aber auch die Steuerung der Musterzyklen innerhalb des Reportes, die gleich ablaufen wie diejenigen in einem konventionellen Pappkartensatz. Außerdem werden mit dem Steuerlochstreifen die so genannten Adressen für die Nadelauswahl angesteuert, auf die ich später zurückkomme.

Für jede Schlittenreihe sind Informationen notwendig. Eine Stanzung im Lochstreifen übermittelt einen Befehl. Die Funktionen sind aus dem Bewegungsverzeichnis der ANVH zu entnehmen; ein Abschnitt des Lochstreifens, der einer Schaltkarte einer konventionellen Maschine entspricht, wird als Informationseinheit bezeichnet. Am Anfang jeder Informationseinheit steht eine Leerzeile, d. h. in dieser Zeile erfolgt keine Stanzung. Original-Lochstreifen sind an dieser Stelle mit einem schwarzen Querstrich markiert.

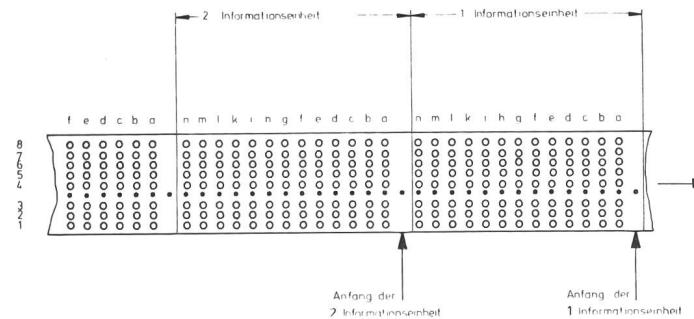


Abbildung 3 Lochstreifen für die Maschinensteuerung

Jede Informationseinheit weist folgende Daten auf:

In der Längskoordinate: Buchstaben A—N; jeder Buchstabe entspricht einer Zeile.

In der Querkordinate: Die Ziffern 1—8; jede Ziffer entspricht einer sogenannten Spur.

Eine Transportspur zwischen den Ziffern 3 und 4 dient zur schlupffreien Bewegung des Lochstreifens.

Das Stanzen des Steuerstreifens erfolgt in der Praxis mit einer hand- oder motorbetriebenen Tastenzange nach einem zuvor angefertigten Stanzschema. Der Aufbau eines derartigen Schemas ähnelt demjenigen für einen Pappkartensatz; dies erleichtert außerordentlich das Verständnis für diese Maschine.

Der Aufbau eines Steuerlochstreifens kann demnach wie folgt skizziert werden:

Informationseinheiten für die Anfangs-, Abwerf- und Netzreihen, Rapport für den Rand, z. B. Schlauch, 1:1, 2:1 usw., Übergangsreihen zum Musterrapport, der in der von der Pappkarte bekannten Weise im Doppelschritt vor- und rückwärts läuft; darauf folgt allenfalls der Übergang zum nächsten Rapport oder zum Schluss. Anfang und Ende des Steuerlochstreifens werden mit einer einfachen Vorrichtung sauber geschnitten und auf Stoss mittels Lochmasken zusammengeklebt, so dass ein einwandfreier Rundlauf gewährleistet ist.

Die Anzahl der Rapportdurchgänge wird mit insgesamt 15 Zählern begrenzt, von denen jeder bis 15 einstellbar ist; für mehr Durchgänge können mehrere Zähler zusammenaddiert werden.

Der Steuerlochstreifen wird mit dem Beginn der ersten Informationseinheit in den Lochstreifenleser eingelegt, der sich vorn am Steuerschrank befindet. Durch einen Synchronimpuls wird vor jeder Strickreihe eine Informationseinheit durch den Leser bewegt; die entsprechenden Funktionen gelangen in einen Zwischenspeicher und werden von weiteren Synchronimpulsen zur gegebenen Zeit an die Fadenführer, elektromagnetische Anschlagsysteme, Versatzmagnete usw. weitergeleitet.

Die Magnete dienen dabei lediglich zum Auslösen der entsprechenden Funktion, nicht zum Halten derselben, die dazu notwendigen Stromimpulse von Sekundenbruchteilen Dauer können die Magnete niemals überlasten. Das Zurücksetzen der Fadenführer, der Schlossschieberanschläge und der Fadenführermagnete in die Grundstellung erfolgt rein mechanisch.

Die Musterinformationen für die Einzelnadelauswahl werden vor dem Stricken über Lochstreifen oder manuell an Schaltern in die Speicher eingegeben. Für jedes Nadelbett sind zwei Nadel- und ein Musterspeicher vorhanden. Informationen im Nadelspeicher steuern das Auslesen aus dem Musterspeicher. Der Auslesetakt wird von Signalen bestimmt, die während des Schlittenlaufes von den Nuten der Nadelbetten mit sogenannten Impulsgebern berührungslos er-

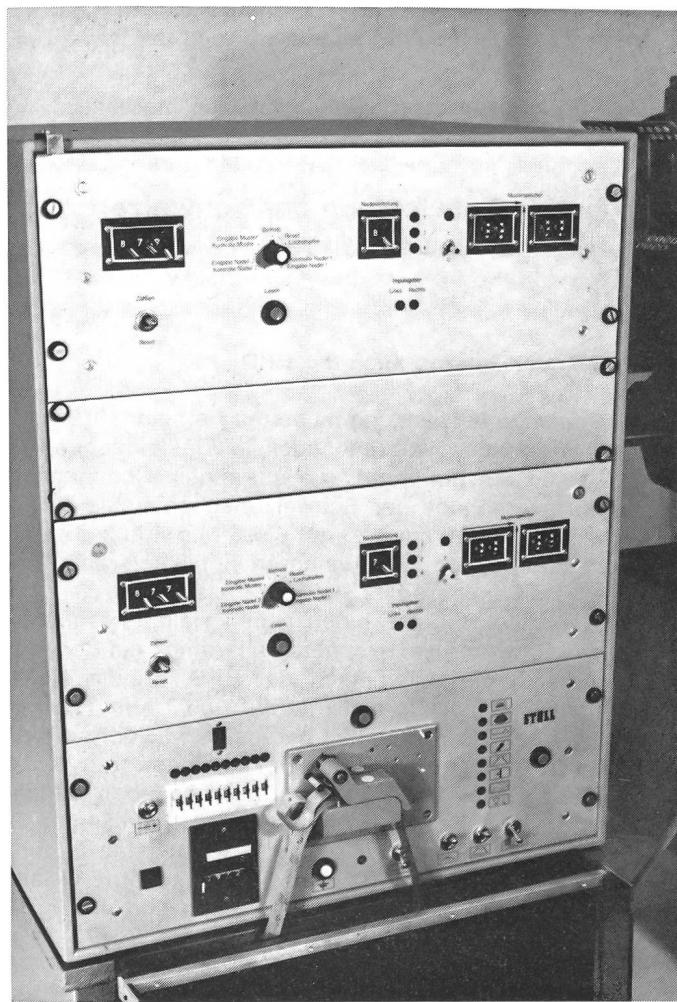


Abbildung 4 Lochstreifenleser und Nadelsteuergeräte mit Schaltern für eine schnelle Musteränderung

tastet werden. Die Aufteilung der Informationen in solche für das Muster und für die Einteilung dieses Musters auf das Nadelbett macht es möglich, dass ein Grundmotiv vielfältig variiert und beliebig innerhalb des Nadelraumes wiederholt, gespiegelt, verschoben und gelöscht werden kann.

Ein in jedem Nadelsteuergerät vorhandener Betriebsartschalter bestimmt, ob in die Speicher für das vordere oder für das hintere Nadelbett eingelesen wird. Die Steuereinheit für die Nadelauswahl des vorderen Nadelbettes ist mit denjenigen für das hintere Nadelbett baugleich, d. h. die Bedienelemente auf den Frontplatten sind doppelt vorhanden; die Steckkarten mit gleicher Funktion im Inneren der beiden Geräte sind untereinander austauschbar.

In der Praxis wird bei der Musteraufbereitung zunächst ein Musterrapport in Höhe und Breite auf ein herkömmliches, möglichst teilungsgerechtes Patronenpapier aufgezeichnet. Von unten nach oben wird dann jede einzelne Strickreihe numeriert und der Reihe nach einer sogenannten Adresse im Musterspeicher zugeordnet. Jede der 128 Musterspeicheradressen besteht aus zwei Spuren, die mit A oder B bezeichnet werden, so wie eine Jacquardkette aus zwei Stanzreihen bestehen kann. Die ganzen Adressen werden von 0—127 durchnumeriert. Die Musterbreite kann beliebig bis zu 256 Nadeln gewählt werden. Auf dem Musterlochstreifen stehen zur Aufnahme der Adressen die Spuren 5, 6, 7 und 8 zur Verfügung. Die Spuren 1—4 dienen der Steuerung.

Mit dem Steuerlochstreifen, der während des Betriebes der Maschine im Leser läuft, kann nun jede der 128 Adressen über eine den Adressentabellen zu entnehmende Lochkombination direkt angesteuert werden; außerdem ist ein Auf- oder Abwärtsschalten um eine Adresse möglich. Innerhalb

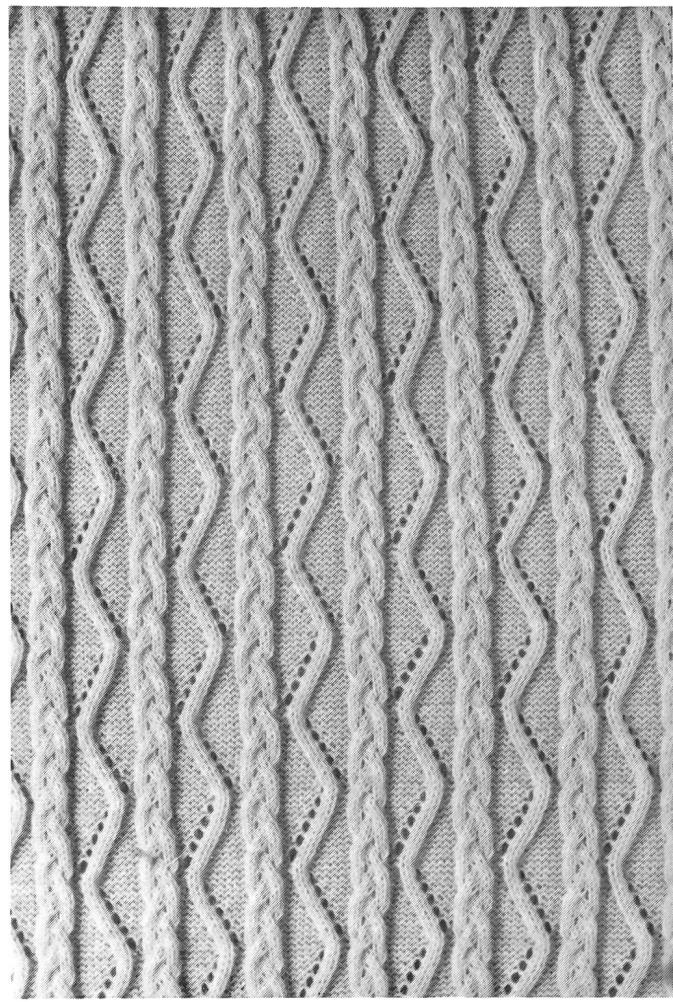


Abbildung 5 Ausdeckmuster mit Zopf

einer Adresse können beide Auswahlsysteme unabhängig voneinander aus der Spur A oder B auswählen. Eine zusätzliche Funktion erlaubt ein sogenanntes Invertieren der Auswahl, d. h. die Informationen aus den Musterspeichern gelangen umgekehrt in die Auswahlsysteme: Aus einer 1 = Stricken wird eine 0 = Nichtstricken und umgekehrt.

Die mit einem Zähler am Steuergerät einstellbare Vorwahlstellung dient zur Begrenzung des Musterfeldes im Speicher.

Mit einem weiteren Zähler kann die Musterhöhe begrenzt werden; das Muster kann damit vertikal rundlaufen, nach dem Erreichen der Rapporthöhe springt der Adressenzähler auf Adresse Nr. 2.

Bei einem zweifarbigen Jacquardgestrick arbeitet die Beifarbe immer invertiert zur Grundfarbe, d. h. dass die Nadelauswahl für die Beifarbe nicht extra gestanzt werden muss, sondern durch Invertierung der Auswahl für die Grundfarbe entsteht.

Der horizontale Musterzähler tastet die Speicherstellen einer Adresse in waagrechter Richtung ab und leitet deren Information indirekt an die Auswahlsysteme. Jeder Nadelkanal erzeugt in einem Impulsgeber ein elektrisches Signal, das den Musterzähler um eine Speicherstelle weiterschaltet. Pro Auswahlsystem ist ein Impulsgeber vorgesehen.

Die Bewegungsrichtung kann über Informationen gesteuert werden, die mit einem Zahlencode zusammen mit der Anzahl der zu strickenden Nadeln in einen der beiden sogenannten Nadelspeicher eingegeben werden. Insgesamt sind 8 Befehle für die Steuerung des Musterzählers vorgesehen.

Der gespeicherte Musterrapport kann damit beliebig im Nadelraum angeordnet, gedeckt, gespiegelt, gesetzt

oder gelöscht werden. Mit wenigen Handgriffen kann ein Musterrapport in wenigen Minuten vollständig neu auf die Nadelbetten eingeteilt werden, ohne dass der Steuerlochstreifen oder der Inhalt des Musterspeichers geändert werden muss. Dies gibt der Maschine eine Flexibilität von bisher unbekanntem Ausmass bei minimalstem Aufwand. Die Materialkosten für die Lochstreifen fallen dabei praktisch nicht ins Gewicht, deren Platzbedarf ist äusserst gering.

In der Direktwahl werden die Musterinformationen aus den Speichern unterdrückt. Funktionslöscher im Steuerlochstreifen bringen die Wippen der Auswahlsysteme bei der Schlittenumkehr in eine Ein- oder Aus-Position, die während der ganzen Schlittenreihe beibehalten wird. Mit der Direktwahl werden hauptsächlich Rechts-Rechts, Schlauch sowie 1:1- und 2:1-Ränder gearbeitet.

Äusserst wichtig für die Praxis erscheint mir die Tatsache, dass die Steuer- und Musterstreifen unabhängig von der Maschinenfeinheit gestanzt werden. Darüber hinaus ist es möglich, ein und denselben Musterlochstreifen auf der ANV-selectanit für das vordere Nadelbett, auf der ANHV-selectanit für das vordere und/oder für das hintere Nadelbett und sogar auf der Links-Links-Maschine LNC-selectanit zu verwenden, wie gesagt, für alle Feinheiten zwischen 4 und 12.

Lochstreifen zählen auch heute noch zu den sichersten Datenträgern; sie sind unempfindlich gegen äussere Einflüsse; Stanzfehler können ohne Hilfsmittel durch direkte Kontrolle gefunden und einfach korrigiert werden.

Die nachfolgenden Kalkulationsbeispiele zeigen deutlich die drastische Reduzierung der Musterkosten durch den Einsatz der Elektronik.

Kalkulationsbeispiel

A) 4farbiges Jacquard-Muster

1 Musterlochstreifen

Musterbreite: 64 Maschen

Musterhöhe: 103 Maschen x 2 = 206 Adressen (26 400 Inf.)

1 Steuerlochstreifen mit 230 Informationsabschnitten

1 Lochstreifen für die Einteilung des Musters im Nadelraum

Gesamtkosten SFr. 350.— inkl. Porto und Wust

Musterkosten für AJUM 180 cm:

206 Jacquardkarten	à Fr. 12.— = Fr. 2470.—
230 Pappkarten	à Fr. 2.— = Fr. 460.—
	Fr. 2930.—
+ Fracht ca.	Fr. 50.—
	Fr. 2980.—
Einsparung	Fr. 2630.— = 88 %

B) 4farbiges Jacquard-Muster

1 Musterlochstreifen

Musterbreite: 128 Maschen

Musterhöhe: 83 Maschen = 166 Adressen (ca. 42 500 Inf.)

1 Lochstreifen für die Einteilung des Musters im Nadelraum

1 Steuerlochstreifen mit 180 Informationseinheiten

Gesamtkosten SFr. 440.— inkl. Porto und Wust

166 Jacquardkarten	à Fr. 12.— = Fr. 1990.—
180 Pappkarten	à Fr. 2.— = Fr. 360.—
	Fr. 2350.—
+ Fracht ca.	Fr. 50.—
	Fr. 2400.—
Einsparung	Fr. 1960.— = ca. 82 %

S. Nau

Firma Ernst Benz, Textilmaschinen, Rümlang,
Vertreter der Firma H. Stoll GmbH + Co.,
D-7410 Reutlingen

Volkswirtschaft

Ungünstige Entwicklung des schweizerischen Bekleidungs-Aussenhandels

Über 45 % der Exporte nach der BRD

Eine ungünstige Entwicklung im ersten Halbjahr 1979 weist der schweizerische Aussenhandel in Bekleidungswaren auf. Während die Einfuhren, wie aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie hervorgeht, um 4 % auf 887,5 Mio Franken zugenommen hat, sanken die Ausfuhren um 8,2 % auf 234,2 Mio Franken. Damit erhöhte sich der Passivsaldo, der 1978 leicht rückläufig war, auf einen neuen Halbjahreshöchststand. Zuwachsraten verzeichneten allerdings auf der Ausfahrseite die Lieferungen nach der BRD, die im ersten Halbjahr 1979 um weitere 5,7 % auf 106,7 Mio Franken gestiegen sind. Damit entfallen bereits 45,5 % der schweizerischen Gesamtausfuhren an Bekleidungswaren (ohne Schuhe) auf dieses Land. In der entsprechenden Vorjahresperiode waren es 39,5 % und im Gesamtyahresergebnis 1978 41,4 %. Von den anderen zehn wichtigsten Exportmärkten der schweizerischen Bekleidungsindustrie weisen außer der BRD lediglich Grossbritannien und Japan im Vergleich zum ersten Halbjahr 1978 höhere Bezüge auf, während die übrigen sieben «Spitzenreiter» weniger schweizerische Bekleidungswaren einführen. Mengenmäßig fallen die Rückschläge gesamthaft noch stärker ins Gewicht, denn die durchschnittlichen Exportpreise sind um 4,2 % gesunken. Sie liegen allerdings mit Fr. 95.50 je Kilo aus qualitativen und modischen Gründen noch um einiges höher als die Importpreise, die ihrerseits im ersten Halbjahr 1979 um 0,8 % auf Fr. 59.44 zurückgegangen sind. Auf der Importseite verdienen die stark steigenden Importe aus der BRD und Italien um je rund 30 Mio Franken Beachtung. Demgegenüber weisen die Bezüge aus dem asiatischen Raum eine weiterhin rückläufige Tendenz auf, ist doch der Anteil an den gesamtschweizerischen Bekleidungseinfuhren im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahrs von 16,6 % auf 13,4 % gefallen. Von den fernöstlichen Ländern konnte lediglich Taiwan in erwähnenswertem Masse mehr Bekleidungswaren nach der Schweiz exportieren.

Für eine klarere Teuerungsinformation

Die gegenwärtige Teuerung könnte zu einer gefährlichen Inflation werden, wenn nicht alles getan wird, um den Teuerungsauftrieb daran zu hindern, sich sozusagen zu verselbständigen und ausser Kontrolle zu geraten. Sachlichkeit in dieser Teuerungsdiskussion ist nur möglich, wenn Klarheit und Transparenz über den Einfluss der Preiserhöhungen für Erdölprodukte auf die allgemeine Teuerungsrate geschaffen wird. Transparenz setzt aber nicht nur verbale Kommentare voraus, sondern muss sich in analysierender, konkreter Weise mit den einzelnen Teuerungskomponenten befassen. Der Bundesrat hat dies kürz-